

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
in allen Verkäufen.
Abonnement
in der Stadt Wildbad Nr. 135
monatlich 45 Pf.
bei allen Verlags- und Buchhandlungen
und in den Buch- u. Papierhandlungen
in der Stadt Wildbad Nr. 135.
Zusatzbeilage 25 Pf.
Telefon Nr. 41

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verständigungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Meßmer,
Erzählwerke u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pf.
Anzeigen 10 Pf. die Klein-
spaltige Spaltenbreite.
Anzeigen 15 Pf. die
Spaltenbreite.
Bei Wiederholungen entgeg.
Rabatt.
Pensions-
und Kassenkonten.
Telefon-Nr. 41
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 21 / 219. Dienstag, den 19. September 1911. 27. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste

Verzeichnis der am 15. Septbr.
angemeldeten Fremden:

Beurlaubte:
Reilbach, Hr. Professor mit Frau, Schwester
Deisingen
Haibt, Hr. Oswald, Präsekt
Kottenburg
Zimmel, Hr. F., Fabrikant
Helsdorf-Berlin

Hotel Klump.
von Borbeck, Frau
Karlsruhe
de Ridder, Frau mit Bed.
Frankfurt a. M.

Hotel Maisch.
Steeb, Frä. Maifammer

Hotel Palmengarten.
Schoda, Frau
Ludwigsburg
Klett, Hr. mit Frau Gem.
Stuttgart

Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Denfelder, Hr. Hotelier
Coblentz
Eisenhardt, Hr. C., Rfm.
Wildersdorf
Mäde, Hr. C., Ingenieur mit Frau Gem.
und Frä. L. Gbelitz
Schneider, Hr. Dr. Chirurgen mit Frä. Gem.
Albersberg

Hotel Post.
Miller, Hr. S. Magdeburg
Berner, Hr. W. Karlsruhe
Morgenstern, Hr. mit Frau Gem.
Berlin

Schwarzwald-Hotel.
Nodnagel, Hr. S., Rfm. mit Frau Gem.
Darmstadt

Wahler, Hr. W. mit Frau
Sintgart

Sommerberg-Hotel.
Günter, Hr. Kurt, Fr., Rfm.
Wiesbaden
Penning, Hr. Georg
Schwabach

Gasth. zur Sonne.
Landsberger, Hr. Bierbrauer mit Frä. L.
Ebingen

Jahn, Hr. F., Rfm. mit Frau Gem. Alshelm
Wolf, Hr. Gottl., Privatier
Möhringen
Friedrich, Hr. mit Frau Gem.
Bietigheim
Dager, Hr. Curt mit Schwester
Karlsruhe

Hotel zum gold. Stern.
Albinger, Hr. Ernst, Rfm.
Berlin
Binder, Hr. August, Maler
Ebingen
Eberhard, Hr. Wolfgang mit Frau Gem.
Neuburg a. D.

Hotel zum gold. Stern.
Raier, Hr. C., Inspektor
Karlsruhe

In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Rehniß, Hr. Rudolf, Rfm.
Hessental
Frank, Frau Marie

Karl Baur. Villa Gutshaus.
Schickhard, Hr. Math., Verlagsbuchhändler.
Stuttgart

Chr. Bott. Hauptstr. 89.
Hummel, Hr. Privatier mit Frau Gem.
Kernita

Villa Erica.
Marquard, Hr. Brauereibesitzer
Lüdingen
Kellmann, Hr. Ernst, Gymnasialist
Lobach
Bang, Frau Pauline
Stein a. R.

Robert Paul We. Hauptstr.
Hildenbrand, Hr. Edmund, Rfm.
Karlsruhe
Geschwister Forchheimer.
Drechsel, Frau Käthe
Schw. Hall

Villa Kranz.
Krafft, Hr. J., Regierungsbaumeister mit Frä. Gem.
Stuttgart
Hofkonditor Lindenberger.
Werner, Hr. Oberlandmesser
Marburg

In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.
Schlent, Frau Nürnberg
Hotel zum gold. Löwen.
Bogt, Hr. W., Landtagsabgeordneter
Gochsen
Panorama-Hotel.
Heymann, Hr. Jul., Rfm. mit Frau Gem.
Frankfurt a. M.

Hotel zum gold. Stern.
Well, Hr. Friedrich
München
Schrag, Hr. Franz, Privatier
München

In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Jacob, Frau Rosalie, Rentnerin
Schwerin
Flaschnerstr. Großmann.
Kirschner, Hr. Baumeister
Eberberg

Villa Hecker.
Siegle, Frau Pforzheim
Haus Josenhaus.
Pfau, Frau Direktor mit Frä. L.
Coblentz

Villa Kaiser Wilhelm.
Weidemann, Frau Direktor
Frankfurt a. M.

Villa Pauline.
Steinle, Frä. Forth
Goldscherr, Frau Rottenburg

Ed. Schöber Wie
Kramer, Hr. Peter
Ludwigsb. a. Rh.
Dr. Treiber-Eugmann.
Lehzelter, Hr. Emil, Photograph mit Frau
Feuerbach

Johanna Trippner Wie.
Adermann, Frä. Rosine
Leonberg
Lehrer Behl.
Reichstetter, Frä. Friedrile
Waldrennach

Villa Viktoria.
Bergan, Hr. Jacques mit Frau Gem.
Paris
Kunz, Frau A., Rfm. g.
Mannheim
Dügel, Frä. Maria und Fritz

Katharinenstift.
Pfeiffich, Rosine
Müller, Marie
Eichelberg
Ulm

Herrnhilfe.
Stiefel, Erwin
Kornwestheim
Stirn, Christiane
Nellingen
Stolz, Wilhelm
Stuttgart
Stringer, Gustav
Bietigheim
Kähler, Karl
Neufartenhütte
Ottorf
Luthold, Friedrich
Göppingen
Müller, Wilhelm
Neuffen
Pfeiffich, Andreas
Weidelfingen
Rauscher, Georg
Marzgröningen
Riß, Wilhelm
Gräfenhausen
Roh, Emil
Degenlohe
Specht, Christian
Gedelfingen
Scholz, Robert
Reinsbronn
Dimmlein, Karl
Reutlingen
Dirschberger, Karl
Reichberg
Fosole, Bernhard
Reichheim
Hummel, August
Neuenstein
Hilpert, Karl
Karlsruhe
Krauß, Jakob
Feuerbach
Kasper, Alfred
Beinlein
Killing, Richard
Niederbach
Krauß, Heinrich
Neuenhaus
Bauer, Gustav
Nassau
Bauer, Oskar
Degenfeld
Balling, Georg
Rapp
Böhlinger, Gottfried
Ludwigsburg
Böhler, Gottfried
Gannstatt
Göhlinger, Robert
Edmannshausen
Glock, Karl
Mitteltal
Günter, Karl
Dännsbach
Heinle, Heinrich
Zahl der Fremden 20300.

Liederkrantz Wildbad.

Am Sonntag, den 24. September macht der Liederkrantz eine
Autofahrt nach Freudenstadt
mit Retourfahrt über das Margtal, wozu die verehrl. Ehren- und pass
Mitglieder eingeladen sind. Fahrpreis retour 5 Mk. Anmeldungen
sind bis spätestens Donnerstag beim Vorstand oder Kassier Luz zu
machen.
Der Vorstand.

Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft zur gest. Mitteil-
ung, daß wir die seither Herrn Wagnermeister Pfeiffer
gehörige **Mosterei** diesen Herbst gemeinschaftlich betreiben
werden.
Wir sichern, durch Arbeitskräfte unterstützt, exakte
saubere und rasche Arbeit zu, prima gesundes Mostobst ist
fortwährend an der Kelter zu haben und nimmt Bestellungen
zum billigsten Tagespreise entgegen
Achtungsvoll
Theodor Bechtle & Carl Pfeiffer.
N. B. Spanische Trauben pro Faß oder literweise

Hotel Kühler Brunnen

Besitzer: Ernst Eisele. Telephon 74.
— In freier, ruhiger Lage beim Bahnhof —
Größtes und schönstes Garten-Restaurant mit
oooooooooooooooooooo Glasballe ooooooooooooooooooooo
Alltagstisch 1/2-1 Uhr, à part im Garten oder Glasballe
serviert von 12-3 Uhr. — Reichhaltige Speisekarte. —
— Stets frische Fische. —
— Erulch Pilsner. — Münchner Pilsenerbräu. —
Komfortabel eingerichtete Zimmer — Pension, Bad im Hause.
Sehenswerte Sammlungen abnormer Naturhölzer — Billard.
Fergelbahn. — Neue Stallung. — Auto-Garage.

Bauplatz

einhalb Morgen groß, in Wörners
Aederei sehen die Erben der Frau
Karl Bollmar, frühere Schiffweilerin
sofort dem Verkauf aus.
Nähere Auskunft erteilt
Mathilde Hammacher
Haus Güthler.

Mädchensuch.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen
für kleineren Haushalt per 15 Okt.
gesucht
Zu erfragen in der Exp. [17]

Holz-Scheuer

zu verkaufen.
Meine neben dem Schlachthaus
befindliche Scheuer nebst einem An-
teil an der oberen Scheuer, habe ich
entbehrliche deshalb zu verkaufen
Th. Bechtle, Weinstube.

Gesucht

ein solides, in allen Zweigen des
Hausbaus erfahrenes
Mädchen
welches auch etwas kochen kann bei
gutem Lohn per 15. Oktober nach
Pforzheim gesucht.
Zu erf. Olgastraße 19 im Laden.

Brennholz

Alle Sorten.
werden zu billigstem Preise abgegeben
und auf Verlangen vorz. Haus ge-
liefert
Karl Rath.

Schürzen Unterröcke

bei enormer Auswahl in elegantem Schnitt und tadelloser Konfektion
zu billigsten Preisen.
Ueber 2000 Stück ständiges Lager
Besonders aufmerksam mache noch auf meine weißen und schwarzen

Servierschürzen

in allen Formen. (Josef Stickerträger.)
Knabenschürzen & Knabenspielhosen
Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider
*** Nacht- und Friseurjacken, Untertailen ***
: : : : : in jeder Preislage : : : : :
Damenstrümpfe Bade-Anzüge, Taschentücher,
Frotierwaren.
Ein Posten
rein leinene Bielefelder Batist-Hohlsaum-
Taschentücher
***** per 1/2 Dqd. Mk. 1.85 netto. *****
Man achte auf meine Schaufenster

Th. Bosch.

Zahn-Praxis Zittel

75 I Hauptstrasse 75 I
unterhalb goldner Stern.
Erstes und ältestes Atelier
am Platze.
Sprechzeit von 8-12 und 2-7 Uhr.
Sonntags von 9-2 Uhr.
Visitenkarten moderne Ausführung, liefert rasch und
billig die Buchdruckerei S. Hofmann.



Deutsches Reich.

Die Marokko-Frage.

Eine amtliche Erklärung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der an dieser Stelle vorausgesetzte glatte Fortgang der Marokkoverhandlungen nach der Pause ist tatsächlich eingetreten. Die Blätter berichten günstig über die Unterredung am Freitag Nachmittag, in der zwischen dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon die Antwort Frankreichs auf Deutschlands Bemerkungen zum Entwurf der abzuschließenden Uebereinkunft erörtert wurde. Die Antwort trägt in einem Teil den Wünschen Deutschlands Rechnung. Bezüglich des weiteren Teils ist es gelungen, die Auffassungen der beiden Mächte soweit zu nähern, daß bei einigem guten Willen auf beiden Seiten unschwer eine Einigung erzielt werden kann. Ueber einige Punkte herrschen allerdings noch solche Gegensätze, daß noch eingehende Verhandlungen nötig sein werden, ehe ein Einverständnis hergestellt sein wird. Doch ist zu hoffen, daß auch diese Schwierigkeiten überwunden werden.

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!

Der Hanjohnd erläßt eine Kundgebung folgenden Inhalts: „In den letzten Wochen sind in Deutschland vielfach, meist unter dem Eindruck falscher Alarmnachrichten, übereilte Verkäufe von Wertpapieren und überstürzte Abhebungen von Guthaben vorgenommen worden. Derartige Vorgänge, welche das Ausland nicht als Zeichen einer — tatsächlich nicht vorhandenen — wirtschaftlichen oder finanziellen Schwäche deuten kann, sind nicht zu vereinbaren mit der Besonnenheit, die zu bewahren gerade in bewegten Zeiten eine besondere staatsbürgerliche Pflicht ist. Sie sind auch geeignet, die Stellung unserer Vertreter in den jetzt schwebenden Verhandlungen zu erschweren und die der Gegenkontrahenten zu stärken. Wir erwarten deshalb von unseren Freunden und Mitgliedern im Reich, daß sie durch besonnene Ruhe beweisen werden, daß Deutschlands Gewerbe, Handel und Industrie, unbeschadet der Prüfung des Inhalts der schließlichen Abmachungen, nicht gewillt sind, den ruhigen Verlauf solcher Verhandlungen zu stören, die unseren Wünschen gemäß, dazu dienen sollen, die deutschen gewerblichen Interessen im Auslande zu schützen und durch die Wahrung unserer wirtschaftlichen und politischen Machtstellung einem dauernden, ehrlichen und ehrenvollen Frieden zu dienen.“

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Von unserem Sch.-Sonderkorrespondenten).

Jena, 16. Sept.

Die Reihen der Delegierten sind bereits fast geschlossen. Der Beginn der Sitzung unterhält man sich lebhaft über kleine Zusammenstöße zwischen Studenten und Sozialdemokraten auf dem gestrigen Marktfest. Da der Studententumult, der auf sechs Wagen Karikaturen sozialistischer Abgeordneter usw. darstellte, schon zwei Stunden vor Beginn des Marktfestes stattgefunden hatte, kam es nicht zu den befürchteten Prügeleien.

Die Arbeitslust am letzten Verhandlungstage ist nicht mehr groß. Clara Zetkin legt sich für Parteisekretärinnen ins Zeug. Diebknecht protestiert unter großer Unaufmerksamkeit gegen die insame Vergewaltigung Finnlands. Das Ergebnis der Vorstandswahlen wird mit großem Interesse entgegengenommen. Bebel hat

von 398 abgegebenen Stimmen 398 erhalten. Rechtsanwält Paase-Königsberg 283. Beide sind also gewählt. Die Revisionisten demonstrieren gegen die Wahl Paases und vereinigen auf Ebert 102 Stimmen. Kassierer bleibt Bebel. In Schriftführern werden gewählt: Wollenbutz, Müller, Pfannkuch, Ebert, und neu hinzu: Braun und Scheidemann. Zum Tagungsort des nächsten Parteitages wird Chemnitz gewählt. Damit sind die Verhandlungen des Parteitages erledigt.

Der Vorsitzende Diez verliest die Schlufrede: Der Parteitag hat unter einem günstigen Stern gestanden. Wir können mit dem Verlauf der Tagung zufrieden sein. Unser heißester Wunsch ist erfüllt: wir marschieren in geschlossener Einheit in den Wahlkampf. Es ist nicht möglich, alles recht zu machen. Das hat die Kritik an dem Parteivorstand gezeigt. Mit Genugtuung aber hat der Parteivorstand das einmütige Vertrauensvotum entgegengenommen. Die Richtlinien des Kampfes seien in der Resolution niedergelegt, die allgemeine Begeisterung erweckt habe. Diese Resolution ohne Kampf und Empörung gegen das blutigerische System der herrschenden Klassen. Bebel's Marokkoreferat hat der Welt gezeigt, wo die Friedensführer zu finden sind, und daß nur eine Macht sie bekämpft: die internationale Sozialdemokratie. Die bürgerliche Presse wird viel an unieren Verhandlungen aussetzen haben. Sie wird auf unsere inneren Streitigkeiten hinweisen und daraus schließen, es sei mit unserer Einigkeit nicht weit her. Wie wenig kennen unsere Gegner unseren inneren Halt. Gerade in den Streitigkeiten, die der Ausfluß rogen politischen Lebens sind, liegt unsere Stärke. Die Einigkeit unter den bürgerlichen Parteien ist höchst problematisch. In jeder Zeit kann man den Liberalen ihren Verrat an ihren Prinzipien nachweisen. Im Dienste der Freiheit gehen die Liberalen nur bis zu den Knöcheln ins Wasser, und auch dann nur, wenn sie „Wasserriefel“ anhaben. Vorwärts in den Kampf um die Rechte des Volkes! Wieder mit der Aktion! — Die Verammlung bringt ein dreifaches Hoch auf die Sozialdemokratie aus und singt stehend die Arbeitermarschallie.

Neustadt a. d. S., 16. Sept. Die pfälzische Kreisregierung erläßt eine Erklärung, in welcher es heißt: Den hochgeschätzten Erwartungen der pfälzischen Winzer auf eine gute und reichliche Ernte droht eine herbe Enttäuschung durch die neuerdings in Aussicht stehende massenhafte Einfuhr ausländischer, namentlich italienischer und spanischer Traubenmaische. Dieses Produkt wird dem pfälzischen Kleinhandel zu Preisen angeboten (17 bis 24 Mark pro 100 Kilo), welche die Selbstkosten höchstwahrscheinlich kaum übersteigen und die Vermutung zur Gewissheit werden lassen, daß der Gewinn bei diesem Geschäft durch ungemessene Vermehrung des Produkts erzielt wird. Die königliche Regierung hat genaue Kenntnis von diesen Vorgängen und ist entschlossen, der strafbaren Vermehrung dieser Weine mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Zu diesem Zweck wurden alle beteiligten Behörden angewiesen, dem geschilderten Mißstand und den darin liegenden Gesetzesverletzungen energig entgegenzutreten.

Köln, 14. Sept. Wie die hiesige Ortsgruppe des Hanjohndes mitteilt, sind der Gruppe trotz aller oder vielmehr infolge aller Angriffe von Seiten der Zentrumspreffe in den letzten Wochen über 200 neue Mitglieder beigetreten. Täglich erfolgen neue Anmeldungen. Zahlreiche Mitglieder haben infolge der letzten Vorgänge ihre Beiträge freiwillig erhöht. Sämtliche Ortsgruppen in Rheinland und Westfalen sind zu einem Provinzialverband mit einer besonderen Geschäftsstelle in Köln zusammengetreten.

Berlin, 16. Sept. (B. B.) Nach einer Meldung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ beschäftigte sich

das Staatsministerium in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten mit den stattden Maßnahmen zur Milderung der Schäden, wie sie der Ernteaussfall an Kartoffeln, Gemüse und Futtermitteln für die Volksernährung und die Erhaltung des Viehstandes mit sich bringen wird. Unter anderem wurde beschlossen, auf den Staatsesehenbahnen eine 50 prozentige Frachtermäßigung für Futtergerste, Mais, frische Kartoffeln und Gemüse einschließlich Bohnen, Erbsen und Linfen einzuführen. Beim Besuche von Buren durch gemeinnützige Organisationen und Gemeinden werden besondere Vergünstigungen eintreten. Die Frucht für Düngemittel wird auf die halbe Säge des Spezialtarifs 3 herabgesetzt. Auch für den Transport frischer Seefische tritt eine Frachtermäßigung in Kraft. Um einen Teil der in Brennerereien verarbeiteten Kartoffeln für Speise- und Futterzwecke zurückzuhalten, beschloß das Staatsministerium, beim Bundesrat die Gewährung und Erleichterung zur Verarbeitung von Getreide und Mais in den Brennerereien zu beantragen.

Berlin, 16. Sept. Die Polizei hatte dem Uniontheater die Vorführung des Kinofilms Johnson-Jeffries verboten, der Bezirksausschuß jedoch gegenteilig entschieden. Das Urteil war aber nach Behauptung der Polizei noch nicht rechtskräftig. Sie verhinderte daher die Vorführung durch plötzliche Schließung des ausverkauften Theaters.

Dramburg (Pommern), 15. Sept. Im vorigen Jahre kaufte der Rittergutsbesitzer M. das im hiesigen Kreise gelegene Tschendorf für 625 000 Mark. Jetzt ist es für den Preis von 1 250 000 Mark weiter verkauft worden. Diese Preissteigerung ist die höchste, die in den letzten Jahren hier auf dem Gutsmarkte beobachtet wurde.

Ausland.

Gegen die Lebensmittelteuerung.

Barrikadenkämpfe in Wien.

In Wien haben am Sonntag vormittag vor dem Rathaus und in der Volkshalle des Rathauses sozialdemokratische Kundgebungen gegen die Lebensmittelteuerung und das Fleischeinjuhverbot stattgefunden, an denen 40 000 Personen teilnahmen. Die Versammlung verlief ruhig. Nach ihrem Schluß jedoch kam es zu schweren Ruhestörungen. Die vor dem Rathaus Versammelten schrien, johlten und zertrümmerten zahlreiche Fensterscheiben am Rathaus und an Privatgebäuden. Kavallerie und Infanterie mußten herangezogen werden. Den Truppen gelang es, die Menge gegen die Bezirke abzubringen. Auch auf dem Schmerlingplatz zertrümmerte die Menge die Mehrzahl der Fensterscheiben des Verwaltungsgerichtsgebäudes. Nach dem Entlassen von Verhaftungen der Kavallerie und Infanterie gab es Berleste. Auch in den Bezirken wurden arge Ruhestörungen verursacht, namentlich in Döbling. Dort eskalierte und verwickelte die Menge die Schule am Doserplatz, griff Straßbahnwagen an und versuchte, zwei in Brand zu stecken. Auch hier griffen Truppen ein und mußten von der Waffe Gebrauch machen, ehe sich die Demonstranten zerstreuten. Am Abend nahmen die Ereignisse einen noch engeren Charakter an. Die Demonstranten zertrümmerten in den Hauptstraßen die Gaslaternen, so daß die Beleuchtung nicht funktionieren konnte und errichteten Barrikaden, um das Militär am weiteren Vordringen zu hindern. Aus den Reihen der Demonstranten wurden aus finsternen Wohnungen verschobene Wurfgeschosse auf Militär und die Polizei geschleudert wurden, machte das Militär von der Schusswaffe Gebrauch. Wie es heißt, wurden beim Angreifen der Kavallerie sechs Personen getötet, vier

Uneigennützig bedrängen wir keinen.
Nur nach dem Fruchtbaume wirft man mit Steinen.
Russisch (Übers. von Margn. Bern).

Doraliese von Freilingen.

Von Helene von Mühlau. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

In Dorastofes Seele zog es plötzlich wie Angst — wie Todesangst.

„Jetzt — jetzt!“ dachte sie, und ihre Hände bebten, und das Herz wollte — doch der Kopf wollte nicht — und „ja“ und „nein“ ging es wirt durcheinander in ihr — „ja — ich will, ich will“ — „nein — ich kann nicht, kann nicht!“

„Doraliese — liebste, einzige Doraliese!“

„Nein — nein — so nicht!“ Die Angst würgte an ihrer Kehle. „Ach, Herr von Pirono, Herr von Pirono!“ und sie schluchzte auf. „Ich weiß, ich habe Ihnen oft und viel Unrecht getan — ich weiß es — heute abend in der Kirche hab' ich es so deutlich gefühlt! Und dennoch —“

„Und dennoch?“ Er fragte es tieftraurig mit einem Anflug von Bitterkeit.

„Ich weiß — ich weiß ja nicht, was ich sagen soll. Sehen Sie, Herr von Pirono — ich denke über so viel Dinge nach in dieser letzten Zeit, die mir früher so ganz, ganz fern lagen. Ich habe so viel gelernt durch Sie — nicht nur das, was in Ihren Büchern steht. Nein — auch so viel anderes noch. So z. B. weiß ich jetzt, daß eine Frau, wenn sie nie einem Mann angehört, nie einem Kind das Leben gab, eigentlich ihren Beruf verfehlt hat — nicht wahr, das ist doch so? Und sehen Sie, heut abend — und die ganze Zeit zuvor schon bin ich in einer so wunderbar weichen Stimmung — ich denke gar nicht mehr über Sie — ich fühle Sie nur noch — und das ist schön — ist so still schön, aber —“

„Was — aber — Baronech?“

„Es wird nicht so bleiben — vielleicht wird es nicht so bleiben! Ich hab' solche Angst. Ich hab' mich ja auch noch gar nicht so recht von Freilingen losgerissen können — mir ist immer, als gehörte ich noch nicht mit

allein — als hätten auch andere noch ein Recht auf mich — und solange man nicht einzig mit sich selbst ist, kann man doch auch noch nicht über sich verfügen, nicht wahr?“

„Vielleicht würden Sie einzig mit sich selbst werden, Doraliese — wenn Sie sich einem Mann zu eigen gäben!“

Sie aber wehrte sich, wußte sich wehren, wiewohl ihr Herz nach ihm verlangte.

„Ich kann, kann sie nicht los werden, die Erinnerungen, Herr von Pirono!“ gestand sie ein — „kann nicht vergessen, daß —“

„Ich weiß, ich weiß!“ unterbrach er und wußte sich erheben.

„Nein — nein!“ Sie bat es flehendlich. „Nicht mißverstehen! Nicht im Zorn auseinandergehen. Sehen Sie, wenn ich einem Menschen angehöre, dann will ich ihm so ganz, so mit jedem Gedanken — mit jedem Herzschlag angehören — da soll kein leiserer Mißton, kein kleinster Schatten sein — und soweit — sehen Sie — so weit bin ich heute noch nicht!“

„Und wann — wann?“ fragte er schmerzlich. „Ach, Doraliese, wie lange lassen Sie mich leiden!“

Das Mißgeschick übermannte sie. Sie nahm seine Hand und drückte ihre Wange daran.

„Nicht mehr lange — nur noch kurze Zeit — sagen wir bis zum Sommer — ja, Herr von Pirono — bis zum Sommer — wollen Sie? Ich weiß, bis dahin bin ich klar und einzig mit mir selbst und Sie auch!“

Ihr Gesicht war nah an dem seinen. Tränen stießen aus ihren Augen, und sie duldete, daß er sie weglächte — reichte ihm auch die Stirn zum Kuß und blühte ihm lang — in tiefes Sinnen verloren, von ihrem Fenster aus nach, als er endlich gegangen war und durch die stille Winternacht dahinschritt.

10.

Der Januar brachte die starre, weiße, funkelnde Wölle, die auf Freilingen und Pirono oft so groß und hart wurde, daß man sich kaum aus den festen, soliden, gut durchwärmten Häusern herauswagte und höchstens um die Mittagszeit einen kleinen, hastigen Spaziergang machte oder sich im Schitter über die kaltparten Schauffeege fahren ließ.

In den zartesten Nuancen eines lichten, durchsichtigen Blau, wölbte sich dann der Himmel kuppelförmig

— von keinem Wölkchen zerrissen, von keinem leisen Schattentendunkel, über der Erde — nur am Abend zuerst ein blauroter Streifen am weiten Horizont, der größer, immer größer und breiter und dunkler wurde — der zuletzt blutig rot schien — und in den man nicht hineinsehen konnte, ohne einen Schmerz in den Augen zu fühlen — bis man sich daran gewöhnt hatte — dann aber konnte man gar nicht mehr anders, als da hineinblicken in dies geheimnisvolle, flimmernde, fließende Rot, das so aussah, als habe der blaue, milde Himmel eine tiefe, tiefe Wunde erhalten und müsse sich nun langsam verbluten.

Im Herrenhaus von Freilingen waren die Böden und Jalousien vor den Fenstern in die Höhe gezogen worden — wie ein Mensch, der nach langem Schlaf plötzlich die Augen geöffnet hat und staunend um sich her sieht, kam es all denen, die sich an den Anblick vorher gewöhnt hatten, vor — und dann kam es natürlich so, daß aller Augen sich erwartungsvoll auf das weiße Haus richteten, daß man sich die schon halbvergessenen Ereignisse wieder ins Gedächtnis zurückrief, und daß man sich im Dorf und der ganzen Nachbarschaft zuwarnte, zuzuschauen:

„Nun werden sie kommen! Der alte Behrens ist den ganzen Tag auf den Beinen, um alles in Ordnung bringen zu lassen —!“ und die Wöden, die für drei Monat Urlaub erhalten hatte und nun zurückgekehrt war, erzählte, es würde ein Befehl für den Baron, der doch sonst nicht viel im Hause gegolten hatte, gemacht, als würde nicht er, sondern irgendeine königliche Hoheit erwartet.

Dann lächelte man geheimnisvoll und konnte die Zeit nicht erwarten, bis sie kämen, und wußte vom alten Behrens erfahren, wann denn endlich der Einzug stattfände.

Aber der hatte nur ein gleichgültiges Achselzucken für die mühen Fragen — hüllte sich in vornehme Zurückhaltung und Schwermutigkeit — und sein Gesicht zeigte einen an ihm fremden, verdrießlichen Ausdruck — denn es wollte ihm nicht so recht behagen, die vielen Befehle, die er täglich in neuen Briefen erhielt, auszuführen, und es schien ihm überflüssig, jetzt mitten im Winter das Haus herrichten zu lassen, als gälte es, einen ganzen Hofstaat — und nicht einen einzelnen alten Herrn, der sich zum zweiten Mal verheiratet hatte, zu empfangen.

(Fortsetzung folgt.)



Personen schwer verletzt und gegen 80 Personen mehr oder minder verletzt. Auf Seiten des Militärs wurden gleichfalls mehrere Mann verwundet, auf Seiten der Polizeimannschaften wurden mehrere Mann schwer verletzt. Im Verlaufe des Tages sind in der inneren Stadt 70, im Ottaring 100 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Prozesse blieben auf den Ottaring beschränkt.

In Prag

veranstaltete die nationalsozialistische und sozialdemokratische Arbeiterpartei auf verschiedenen Plätzen Prags Massenversammlungen gegen die Lebensmittelerhöhung, an die sich Kundgebungen unter Führung von Abgeordneten anschlossen. Die Redner richteten heftige Ausfälle gegen die Regierung. Die Menge sang revolutionäre Lieder, brachte Schreie auf die Revolution und Psalmen gegen die Regierung aus. In den Mittagsstunden zerstreuten sich die Massen ohne Zwischenfall.

Stolypin und Bagrow.

Nach dem am Sonntag in Kiew ausgegebenen Krankheitsbericht ist im Zustand des russischen Ministerpräsidenten Stolypin eine Verschlimmerung eingetre-



Ministerpräsident Stolypin.

ten: die Entfernung der Kugel habe der Minister in befriedigender Weise überstanden, doch lasse der Allgemeinzustand zu wünschen übrig, wenn auch ein Grund zu ernstlichen Befürchtungen nicht vorliege.

Der Attentäter Bagrow spielte eine Doppelrolle. Er war Revolutionär und zugleich Geheimagent der Polizei. Es verlautet, daß die Revolutionäre, als sie mit Bestimmtheit erfahren hatten, daß Bagrow ein Verräter war, ihm vorgeschlagen haben, er solle sich durch die Ermordung Stolypins rehabilitieren. Hierauf sei Bagrow eingegangen. Seine Rolle als Geheimagent muß der Attentäter nicht übergespielt haben, denn es heißt, er habe sich des besondern Vertrauens des Kiewer Geheimpolizeichefs Kuljablow erfreut. Herr Kuljablow sei sehr erschüttert gewesen, als er die Tat seines Agenten sah. Wahrscheinlich ist nicht nur er selbst, sondern auch seine Stellung sehr erschüttert, denn es verlautet weiter, Kuljablow habe Bagrow extra zum „Schutze des Ministerpräsidenten Stolypin“ aus Petersburg berufen lassen.

Paris, 18. Sept. In Meudon stürzte der Aviatiker Leutnant Camell aus großer Höhe und war sofort tot.

Brüssel, 18. Sept. Bei Suers in der Nähe von Rechem sind gestern zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen, wobei gegen zwanzig Personen verletzt wurden. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Syracuse (New York), 17. Sept. Bei dem Wettrennen über fünfzig Meilen rannte ein von See Ostfeld gesteuertes Automobil in einen Menschenbaufen hinein. Hierbei wurden sechs Personen getötet und vierzehn verletzt. Der Fahrer selbst blieb unverletzt.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Oberlehrer Menz in Schönbach, O. A. Kottwil und Oberlehrer Richter in Bietigheim, O. A. Weisheim, wurden in den Ruhestand versetzt. Letzterer erhielt aus diesem Anlaß die Verdienstmedaille des Kronenordens. Vom Kgl. Staats-Oberlehrerrat ist am 15. September eine händliche Lehrstelle in Friedrichsdorf, Bez. Weingarten, dem Hauptlehrer Paulmann in Schwenningen, in Aegwenster, Bez. Weingarten dem Unterlehrer Otto Knodel in Ravensburg, in Bietigheim, Bez. Weisheim, dem Oberlehrer Hiller in Albstadt, Bez. Balingen, und Hauptlehrer Hirsch in Weingarten, desselben Bezirks, Balingen, Bez. Stuttgart-Ost, dem Hauptlehrer Armbruster in Weingarten, Bez. Albstadt-Dorf (Hagold), in Balingen, Bez. Ost, dem Unterlehrer Karl Muschke in Göttingen, in Weislingen a. St. dem Landbuchhalter Ewald in Wimmendingen und dem Hauptlehrer Gang in Balingen, Bez. Albstadt (Schornberg) an der Mittelschule in Balingen dem Hauptlehrer Strohmaier in Reutlingen, Bez. Weingarten (Mergentheim), in Kirchheim u. T. dem Hauptlehrer Andreas in Albstadt, Bez. Albstadt (Schornberg) übertragen worden.

Die Herbstversammlung des Württembergischen Weinbauvereins

findet in Eßlingen bei sehr zahlreicher Beteiligung unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer a. D. Barth statt. Sonntag vormittag trat der engere Ausschuss mit den Vertrauensmännern des Landes zu einer Beratung über die zur gemeinsamen Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms im Frühjahr 1912 einzuleitenden Schritte zusammen. Die Besprechung wurde von Herrn Weinbauinspektor Mährken eingeleitet und hatte zum Ergebnis, daß eine Entscheidung in dieser Frage formelliert wurde, die später in der öffentlichen Versammlung zur Besprechung und Annahme gelangte.

Die allgemeine öffentliche Versammlung war nachmittags im Kugelschen Festsaal und wurde mit

einigen Vorträgen des Weinbauinspektor Mährken eingeleitet. Der Vorsitzende Barth begrüßte darauf die Anwesenden, besonders herzlich die Vertreter der Stadt Eßlingen. Ein interessanter Sommer liege hinter uns, der für die Weinbauern wie eine gute Arznei gewirkt habe und nun nach dem befruchtenden Regen die Herzen noch höher schlagen lasse. Der Weinbau sei seit Jahren von zweifelhafte Feinden, den Weinparasiten, und vierfüßigen Feinden, den Heu- und Sauerwürmern umstellt. Gerade die letzteren Feinde seien zur Gefahr des Weinbaus geworden und müßten entschieden bekämpft werden. Hr. Faltz-Eßlingen begrüßte die Versammlung im Namen der Stadtgemeinde, worauf Hr. Schwarz, über den Weinbau von Eßlingen und Umgebung Mitteilungen machte.

Sodann hielt Dr. Meißner-Weinsberg einen Vortrag „Über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms auf Grund der neuesten Erfahrungen“. Die Sonne soll nach weitverbreiteter Meinung die Würmer vertreiben haben. Daß der heiße Sommer schädlich auf die Tiere eingewirkt habe, sei nicht zu bestreiten. Verschwunden sei der Heu- und Sauerwurm keineswegs und er möchte daher dringend davor warnen, die Bekämpfung der Schädlinge jetzt lässig zu betreiben, das würde sehr verberberlich sein. Nach eingehenden Untersuchungen in verschiedenen Weinbergen sei man zu dem Ergebnis gekommen, daß noch immer auf eine Traube ein Heu- und Sauerwurm komme. Die Schädlinge sind häufiger am Silvaner und Weißriesling anzutreffen. Infolge der Unterstützung durch die Natur sei man in eine glückliche Lage gekommen. Einen erfolgreichen Vernichtungskampf habe man in den Freiherrlich von Brühl'schen Weinbergen zu Kleinbottwar durch Abdampfen bzw. Abkochen der Rebspähle geführt. Trotzdem aber wurden in diesem Frühjahr 732 Geshenen noch 749 Würmer angetroffen. Demnach genügt die Winterbehandlung allein nicht. Ein erfolgreiches Kampfmittel stelle die Nikotinbespritzung dar, mit der man glänzende Erfolge erzielt habe, in Weinsberg und Kleinbottwar die fast vollständige Vernichtung des Heu- und Sauerwurms. Das Nikotin erweist sich als das kräftigste Abwehrmittel, wenn es zu rechter Zeit, in richtiger Weise, sauber und wiederholt zur Anwendung gelangt, da es als Atomgift und Kontaktgift in gleicher Weise wirke. Redner empfahl eindringlich die Anwendung einer 1/2-prozentigen, wässrigen Nikotinslösung vermittelst des Revolverzerstäubers.

Nach längerer Diskussion, an der sich u. a. Weinbauinspektor Mährken und Rentamtman Kigeltinger beteiligten, wurde nachfolgende Entschlieung einstimmig angenommen: „Der Württemb. Weinbauverein empfiehlt die Verwendung der Nikotinbespritzung gegen den Heu- und Sauerwurm, nicht durch Anwendung von Zwangsmitteln, sondern mittelst ausgeübter Versuche der Gemeinden, Genossenschaften und Privaten. Er ersucht die Kgl. Staatsregierung um Erleichterung des Bezugs hinsichtlich der Zollbehandlung sowie um Bereitstellung von Geldmitteln zur Verbilligung der Anschaffung. Ferner bittet der Verein, es möge seitens der Kgl. Zentralfstelle für die Landwirtschaft für die nötige Aufklärung und Tätigkeit des Vereins, der heute 300 Mitglieder zählt und dessen derzeitiger Vorsitzender Mechaniker W. Pfannenstanz ist, eine sehr interessante Jubiläumsschrift herausgegeben.“

Stuttgart, 17. Sept. Der Gewerbe- und Handelsverein Cannstatt (E. B.), gegründet als Gewerbeverein im April 1861, zum Gewerbe- und Handelsverein erweitert im Mai 1903, beging heute das Fest seines 50-jährigen Bestehens durch ein gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Concordia und ein Festbankett im Kurjaal. U. A. Stehn hat über die Entwicklung und Tätigkeit des Vereins, der heute 300 Mitglieder zählt und dessen derzeitiger Vorsitzender Mechaniker W. Pfannenstanz ist, eine sehr interessante Jubiläumsschrift herausgegeben.

Neutlingen, 16. Sept. Die Vorbereitungen für die im 6. württ. Reichstagswahlkreis Neutlingen-Tübingen-Rottenburg einzuführenden sozialdemokratischen Zeitung sind soweit gediehen, daß dieses neue politische Organ auf 1. Oktober ds. J. herauskommen kann. Es wird unter dem Titel „Freie Presse“ täglich erscheinen und pro Monat 50 Pfg. im Abonnement kosten, während die beiderseitigen Tageszeitungen 40 Pfg., beim Bezug durch die Trägerinnen verlangen. Außer dem Hauptorgane der „Schwäbischen Tagwacht“, wird die Sozialdemokratie Württembergs nach dem 1. Oktober ds. J., auf welchen Termin auch in Ulm eine eigene Zeitung dieser Partei erscheinen soll, vier Parteiorgane besitzen, die in Weisbrunn und in Göttingen bereits solche bestehen.

Nah und Fern.

Im Mauerwerk.

Nach Meldungen aus Vöhrach hat sich das Befinden der beiden durch Hirts Flugapparat „Taube“ schwer verletzten Soldaten Brucker und Grindler glücklicherweise derart gebessert, daß Lebensgefahr vorüber ist. Der König ließ sich nach dem Befinden der verunglückten Kanoniere erkundigen.

Brigadeadjutant Hauptmann Schnitzer ist bei Ravensburg beim Ueberpringen eines Grabens mit seinem Pferde gestürzt, das sofort tot war, während er mit einem Armbruch davonkam. Auch einige Soldaten erlitten in dem moorigen Gelände des Oberlandes Verletzungen, besonders an den Füßen. Ins Ravensburger Krankenhaus wurde ein Soldat übergeführt, der blödsinnig an einer schweren Blinddarmentzündung erkrankte.

Weitere Nachrichten.

An einem Neubau in Nancy stürzte die Zementbede dreier Stodwerke ein und begrub die in dem Bau beschäftigten Arbeiter unter sich. Vier Mann wurden getötet, fünf schwer verletzt.

Luftschiffahrt.

Fahrt des Luftschiffes „Schwaben“ nach Stuttgart.

Der Verein für Zeppelinfahrten hat bereits so zahlreiche Mitglieder besonders in Stuttgart und Umgebung, daß demnächst eine Serie von 15-20 Mitgliedern zur ersten Zeppelinfahrt ausgelost werden kann. Nach den Abmachungen mit der Luftschiffleitung in Baden-Baden wird das Luftschiff „Schwaben“ günstiges Wetter vorausgesetzt, auf Veranlassung des Vereins am Sonntag den 1. Oktober vormittags 9 1/2 Uhr in Dös abfahren, gegen 11 auf dem Cannstatter Wasen landen, einen Passagierwechsel vornehmen und wieder zurückfahren. An beiden Fahrten werden sich diejenigen Mitglieder des Vereins für Zeppelinfahrten beteiligen können, die am 28. ds. Mts. hierfür ausgelost werden. An der Auslosung beteiligt sind alle bis zum 25. ds. Mts. fahungsgemäß eingetragenen Mitglieder.

Paris, 18. Sept. In Meudon stürzte der Aviatiker Leutnant Camell aus großer Höhe und war sofort tot.

Vermischtes.

Die Ehecheidung des päpstlichen Geheimkammerers.

Die letzten vom Vatikan ausgesprochene Annullierung der ersten Ehe des früheren päpstlichen Geheimkammerers Marquis Mac Swiney of Maffhanaglaß, des jetzigen Schwiegersohnes des Grafen Görz-Schlich, ist geeignet, Aufsehen zu erregen. Marquis Mac Swiney, der innerster Ehe mit einer Prinzessin Stella Calvacanti d'Albuquerque verheiratet war, hatte Ende vorigen Jahres einen Beleidigungsprozess gegen einen anderen päpstlichen Geheimkammerer spanisch-mexikanischen Ursprungs bei den Gerichten in Rom anstrengt, weil er diesen in Verdacht hatte, Verfasser obszöner Briefe und Karten zu sein, auf denen Mac Swiney als Mitglied einer schimmigen vatikanischen Tafelrunde bezeichnet wurde. Mit solchen anonymen Zuschriften war unter anderem auch der Kardinalstaatssekretär Merry del Val über anderthalb Jahre lang belästigt worden. In höchst einseitiger Weise war die angebliche Tafelrunde widernatürlicher Neigungen bezichtigt worden. Als Mac Swiney vom Vatikan die Erlaubnis nicht erhielt, gegen den unmaßstäblichen Urheber der Affäre den Schutz der Gerichte anzurufen, legte er sein Amt als Geheimkammerer nieder und forderte seinen Gegner in Paris zum Duell. Der Zweikampf und der bald darauf von Mac Swiney gestellte Antrag auf Scheidung seiner Ehe mit Stella Calvacanti, die man eine Zeitlang im Hunde mit den Gegnern glaubte, hatten den tödlichen Bruch des Marquis mit dem Vatikan zur Folge. Als bekannt wurde, daß der Beleidigte dem wiederholten Abtraten des Kardinals Merry del Val zum Trotz gegen seinen Feind Strafanzug gestellt und nach der von den bürgerlichen Gerichten ausgesprochenen Scheidung seiner Ehe sich mit der Tochter Anna des (evangelischen) Grafen Görz-Schlich im November vorigen Jahres verheiratet hatte, traf den ehemaligen Geheimkammerer der päpstliche Bannstrahl. Pius X. erkannte ihm mit diesem Verdict ebenfalls auch das Recht ab, den Titel eines Marquis Mac Swiney zu führen. Der Gestrafte konnte aber sofort den Nachweis führen, daß nicht, wie Pius X. annahm, Papp Leo XIII. ihm die Marquiswürde verliehen hatte, sondern daß er diese schon von seinen Vorfahren ererbt hatte. Unterdessen war auch vom Berliner Hofe aus dem Vatikan das offenkundige Unrecht vorgehalten worden. Der Papst widerrief zwar nicht seine Titelentziehung, aber er machte seinen Einfluß dahin geltend, daß die Congregazione dei Sacramenti kürzlich die Annullierung der ersten Ehe des Marquis aussprach, ein Vorgang, der schon darum Aufsehen erregt, weil derartige kirchliche Ehescheidungen normalerweise vom Vatikan selbst Souveränen gegenüber nur selten ausgesprochen werden. In dem in Frage stehenden Beleidigungsprozess war auf Freisprechung des Angeklagten erkannt worden. Da der Marquis als Urheber der Schmähbriefe einen französischen Aristokraten bezeichnete, so steht ihm in Paris jetzt ein zweiter Beleidigungsprozess bevor.

Die Hunde des Louvre.

Die Hunde, die einst das römische Kapitol bewachten und durch ihr Schnattern die ewige Stadt vor Gefahr bewahrten, erhalten nun Nachfolger: die Hunde des Louvre. Der neue Direktor dieses so schwer gepflanzten Museums, Pujatet, hat nun eine ingenieure Idee gehabt. Er wird nun zur Bewachung der Kunstwerke auch Polizeihunde verwenden. Die Wächter werden bei ihren nächtlichen Runden, die sie durch das Museum machen, um sich etwa verborgene haltende Verbrecher aufzuspiiren, von zwei Hunden begleitet werden. Vergeblich werden fernerhin die Diebe versuchen, sich in dunklen Ecken oder hinter den großen Sarkophagen der Antikenabteilung zu verbergen, die Witterung der Tiere wird sie förglich aufspüren. Zwei prächtige Polizeihunde, Jacques und Raymond, sind bereits zu Wächtern des Louvre anserichen. Sie sollen noch einer besonderen Dressur unterworfen werden, und das erscheint auch nötig, denn es würde sicher den Bildern nicht gut tun, wenn die Hunde einmal an ihnen im Ueberreifer die Schärfe ihrer Zähne probieren wollten.

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 16. Sept. Die hiesige Fleischversorgung gibt bekannt, daß vom heutigen Tage an der Preis des Schweinefleisches I. Qualität (mageres) von 80 auf 85 Pfg. II. Qualität (fettes) von 70 75 Pfg. erhöht wird. Die übrigen Fleischsorten bleiben gleich.

Die Maul- und Klauenseuche

ist weiter ausgebrochen: in Juffenhausen, O. A. Ludwigsburg, in Sulzbach, Gemeinde Rohwälden, O. A. Kirchheim; in Rotum, O. A. Vöhrach; in Sinnlingen, O. A. Ruppelshausen; in Böttingen und Dingenheim, O. A. Kirchheim. — Erlöschen ist die Seuche am Bleichhof in Stuttgart; in Waldenbuch, Amtsoberamt Stuttgart und in Wiblingen, O. A. Laupheim.

Kofales.

Wildbad, den 19. September 1911.

50jähriges Jubiläum der Feiw. Feuerwehr.
 Hinter uns liegen nun die glanzvollen Tage der Festlichkeiten anlässlich des 50jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Wildbad, das am Samstag, Sonntag und Montag stattfand. Mit Recht darf man dasselbe als ein erstklassiges und wohl gelungenes Fest bezeichnen. Der glanzvolle Reigen der einzelnen Veranstaltungen wurde am Samstag abend durch den sich durch die prächtig illuminierten und beschmückten Straßen hinziehenden Fackelzug eröffnet. Hieran schloß sich das in der Turnhalle stattfindende Festbankett. In Anbetracht der guten musikalischen und gesanglichen Darbietungen hätte der Besuch allenfalls ein besserer sein können. Die Musik wurde von einer Abteilung des Trompeterkorps des 13. Trainbattalions aus Ludwigsburg ausgeführt. Herr Stadtschultheiß Böhner hieß die schon anwesenden Deputationen und Mitglieder der auswärtigen Wehren herzlich willkommen und gedachte in kurzen Worten der Jubiläarin im goldenen Ehrenranze, des einzigen noch lebenden Mitbegründers der Wehr, des Herrn W. Wildbrett, sowie des jetzigen Kommandanten Herrn G. Schmid. Die ganze Pracht des Festes zeigte sich aber erst am Sonntag morgen bei der Ankunft der auswärtigen, geladenen Feuerwehren, die vom Bahnhof kommend, einzeln mit ihren Kapellen dem Kurplatz zustrebten, wo die inzwischen angekommene Wildbader Wehr eine musterhafte Übung vorführte, die die vollste Anerkennung des anwesenden Vertreters des württembergischen Landesfeuerwehrausschusses sowie der fremden Wehren fand. Um halb ein Uhr fand dann im Hotel zum kühlen Brunnen das Festessen statt, an dem u. a. Herr Oberamtmann Hornung von Neuensbürg teilnahm. Herr Stadtschultheiß Böhner brachte ein begeistertes

aufgenommenes Hoch auf den König auf. Herr Kommandant Schmid hieß abermals die erschienenen Gäste herzlich willkommen. Nach Beendigung des Essens fand dann die im Programm nicht vorgesehene, von dem Vertreter der Minimax-Apparate-Vereinsgesellschaft, Herrn August Biehrer-Stuttgart veranstaltete Feuerprobe mit dem weltbekanntesten Minimax-Handfeuerlöschapparate statt. Im Augenblick wurde der hellauflodernde Holzstoß, der mit 50 Liter Petroleum, einer Menge Teer und einigen Litern Spiritus durchtränkt war, mit dem genannten Apparate gelöscht. Die Probe war ein glänzendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der Minimaxapparate. Um halb 3 Uhr setzte sich der große Festzug vom Bahnhof aus in Bewegung. An dem Festzuge, der wohl an Größe seinesgleichen sucht, nahmen außer der Wildbader Wehr, den bürgerlichen Kollegien, 16 hübschen Festdamen mit der verhallten Fahne frühere Offiziere und dekorierte Mitglieder der hiesigen Feuerwehr noch 4 Wildbader Vereine und 35 auswärtige Feuerwehren teil. Der imposante Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Turnhalle zu, wo die Begrüßungs- und Festrede gehalten wurde und die neue Fahne von den Festdamen ihrer Bestimmung übergeben wurde. (Auf den festlichen Teil in der Turnhalle kommen wir in der Mittwoch-Nummer noch zurück).

Der zwanzigtausendste Kurgast unseres Bades, Herr Kaufmann Rodenseller, wurde gestern morgen, wie wir schon berichteten, vom Stadtvorstand, Herrn Stadtschultheiß Böhner durch ein Ständchen und durch Ueberreichung von 2 geschnittenen Wandholsternen mit Ansichten unserer Stadt geehrt. Der Stadtvorstand begrüßte Herrn Rodenseller namens der Stadt.

Die Frequenzziffer unseres Bades (Kurgäste und Passanten) hat sich in 5 Jahren von 14861 im Jahre 1906 auf 20 412 in diesem Jahre, also um über 30 Prozent gehoben.

Schultheißenwahl in Enzklösterle. Bei der gestern mittag in Enzklösterle stattgefundenen Wahl eines Schultheißen wurden für die Kandidaten Sipsermeister Kläiber 34, Schneidermeister Rebler 24 und Zimmermann Stieringer 2 Stimmen abgegeben. Sipsermeister Rebler ist somit gewählt.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

- | | |
|-------------------------------------|---------|
| 1. Cadetten-Marsch | Sousa |
| 2. Ouvertüre „Der schwarze Domino“ | Auber |
| 3. Hinter den Coulissen, Quadrille | Strauss |
| 4. Wie berührt mich wundersam, Lied | Bondel |
| 5. Luri Suri, Walzer | Morena |
| 6. Fides, Polka | Faust |

Abends 8 1/2 Uhr im Kursaal.

Abend-Konzert.

Mittwoch, den 20. September

11—12 Uhr vorm. (Triinkhalle)

- | | |
|--|----------|
| 1. Choral: Gott des Himmels und der Erden. | |
| 2. Ouvertüre „Maritana“ | Wallce |
| 3. Asträa-Tänze, Walzer | Strauss |
| 4. Czardas Nr. 2 | Michiels |
| 5. Fant. „Stradella“ | Flotow |
| 6. Arm in Arm, Mazurka | Strauss |

Druck und Verlag der Nord-Göppinger Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: H. Reinhardt, bafelsb.

Kübler's
 reinwollene
Sweater-Anzüge
 und Kleidchen
 sind elegante, solide
Neuheiten.

Sweaters und Höschen,
 bzw. Kleidchen
 sind auch einzeln zu haben.
 Niemand veräume unsere konkurrenzlosen Neuheiten
 kennen zu lernen.
Illustrierte Kataloge gratis.
Geschwist. Horkheimer, Wildbad.

Kanari- und
 Geflügel-Züchter-
 Verein „Wildbad“

Der Verein läßt Ende d. Monats eine große
Geflügel-
Ausstellung
 mit Verlosung
 und sind Lose, jedoch nur für Mitglieder, beim Vorstand und den Ausschußmitgliedern zu haben.
Der Vorstand.
 Betreffs Ankauf von Geflügel zur Verlosung, wende man sich an den Vorstand.

Schöne dörre
Reisprügel
 sowie
buch. Ausschußholz
 hat billig zu verkaufen und liefert vork Haus
Karl Schrafft, Ziegelhütte.

Verbraucher erhalten Geschenke
Dr. Gentner's
Schneekönig
 bestes Seifenpulver

Alleiniger Fabrikant:
 Carl Gentner, Fabrik chem. techn. Produkte, Göppingen.

Auf kommende Bedarfszeit bringe ich mein
großes Lager
 in sämtlichen
Bürsten-Waren
 in empfehlende Erinnerung.
 Bei großer Abnahme wird zu **Fabrikpreisen** geliefert.
Robert Treiber.

Ph. Bosch **Wildbad**
 — Manufaktur und Modewaren —
Extra-Angebot:
 1 Posten Wasch-Unterröcke von Mk. 1.50 an
 1 „ Moire- u. Alpaca-Röcke von „ 2.50 „
 1 „ leinene Röcke „ „ 2.20 „
 Seidene Unterröcke in allen Preislagen bis Mk. 36.—

Coffeinfreier Kaffee „Hag“
 —.75, —.80, —.90 u. 1.— Mt.
 ist stets frisch zu haben bei
Robert Treiber.
 Ebenso besorge ich für die titl. Hotels und Pensionen zu Fabrikpreisen direkt von Bremen
Coffeinfreien Kaffee in allen Preislagen
 Zucker in hygienischer Portionenpackung
 in 25 kg-Kisten.

Rennbach-Brauerei
 00 Fußpfad zum Walde. 0 15 Minuten vom Bahnhof. 00
 Ausgang bei der Herrenhilfe oberhalb des Bahnhofes.
 Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.
 Im schönsten Grunde des Rennbachtals gelegen, umgeben von prächtigen Matten, angrenzend an immergrünen Bergabhängen und idyllischen Waldgeländen.
Großer schattiger Wirtschaftsgarten.
 Helles und dunkles Lagerbier vom Faß.
 Restauration. Kleine Weine.
 Telephon 36. Besitzer: Josef Weßel.

Wanzen, Motten, Käfer u. s. f.
 werden ohne Beschädigen von Tapeten oder Möbel vollständig ausgerottet durch
Anton Springer,
 Pforzheim, Postl. 49, Tel. 1923.
 Modernste Dampfbestäubungs-
 reinigungsanstalt
 mit Kraftbetrieb.
 Näheres durch die Expedition d. Bl.

Das Beste für die Augen
 bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
 von **J. C. Fochtenberger** in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Feinestes Aroma, billigstes Parfüm. In Flaschen: à M. —.45, —.65, u. 1.10
Alleinverkauf f. Wildbad
Hans Grundner
 Drogerie.

Selbstgebrannt
Heidelbergeist,
Zwetschgenwasser
Kirschwasser,
Birnen-, Frucht- und Hefenbranntweine
 empfiehl
J. Beuerle
Kautschuk-Stempel
 Kautschuk-Monogramme, Zignier-Schablonen, Trockenstempel-Schlagpressen, Sebelpressen, Vetschäfte, Brennstempel aus Schmied- und Gußeisen, Stahlstempel aus bestem englischem Gußstahl liefert billigt
C. W. Bott.

Einmachgläser
 sind eingetroffen und empfiehlt
Ruhn, Hauptstr.

Cafe Bechtle .: Weinstube.
Ausschank von vorzüglichen alten u. neuen Weinen.
 : Sädweine alsäweife. :
Kaffee, Thee, Schokolade und Cacao.
 Stets frisches
Backwerk und Kuchen.
 Angenehmer und ruhiger Aufenthalt.
 Es empfiehlt sich bestens
THEODOR BECHTLE

Schuhwaren-Geschäft
Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstraße 117
 empfiehlt sein gut sortiertes Lager gutgearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Ferner empfehle **Turfschuhe, Gummigaloshen, Poltschuhe** mit u. ohne Filzfutter, Preise billigst. Sorgfältige Ausföhrung nach Maß. Reparaturen rasch u. billigst

Friedrich Reick, Pforzheim
 Zahnstraße 3 **Vernicklungs-Anstalt** Telefon 579
 (früher Pforzheimer Vernickel-Anstalt)
 ältestes und größtes Geschäft am Platze, empfiehlt sich im Vernickeln von Metallgegenständen aller Art, wie abgeuühtem Küchengeräth, Tafelgeräten und Bestecken.
Vergolden, Verfilbern, Vermessingen u. Verkupfern
Neuherichten von Lampen und Lüstern
 in allen Färbungen
Metallfärbungen
 von antiken Gegenständen in allen Nuancen.

Berein für Zeppelinfahrten
Stuttgart : **Jahresbeitrag Mt. 6.—**
 Unter den Mitgliedern werden fortwährend Freifahrten im Zeppelinluftschiff ausgelost.
 Anmeldungen für Wildbad und Umgegend nimmt entgegen
Wilh. Merkle, Sekretär des Kurvereins.